

info plus



Informationen der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

QUALITÄTSENTWICKLUNG

46.000 Schüler profitieren von einem Preis

Bereits zum dritten Mal zeichnet die Unfallkasse NRW Schulen aus, die sich für Gesundheit und Sicherheit engagieren. 81 Bildungseinrichtungen erhalten in diesem Jahr den Schulentwicklungspreis der UK NRW – rund 46.000 Kinder und Jugendliche besuchen eine der prämierten Schulen. „Der Preis hat sich zu einem unserer wichtigsten Instrumente entwickelt, wenn es um die gute gesunde Schule geht“, sagt Gabriele Pappai, Sprecherin der Geschäftsführung der UK NRW.

„Eine Schule, in der Lehrer und Schüler aktiv die Gesundheit aller fördern, begünstigt ein Klima des Wohlbefindens und der Zufriedenheit. Und das wiederum erleichtert das Lernen und hilft dabei, Unfälle zu vermeiden“, erläutert Pappai, die selbst Mutter eines Schulkindes ist.

Mit knapp drei Millionen stellen Schülerinnen und Schüler die größte Versichertengruppe innerhalb der Unfallkasse NRW. Eine Chance, von dem mit insgesamt 600.000 Euro dotierten Wettbewerb zu profitieren, haben dabei alle Kinder und Jugendlichen – ganz gleich, welche Schulform sie besuchen. So befinden sich unter den 81 Preisträgern etwa ein Dutzend Haupt- und Förderschulen; mehr als die Hälfte sind Grund- und Gesamtschulen.

Für die Entwicklung eines möglichst objektiven Beurteilungsverfahrens hat sich die Unfallkasse renommierte Wissenschaftler ins Boot geholt. Die UK NRW kooperiert darüber hinaus eng mit dem Schulministerium. Pappai: „Die Preisvergabe unterliegt einem wissenschaftlich evaluierten Verfahren und wird von Jahr zu Jahr verbessert. Das gilt auch für die Neuauflage des Preises im Schuljahr 2010/2011, an der hoffentlich auch viele Schulen teilnehmen, die sich bislang noch nicht getraut haben.“ Denn auch ohne Preis gilt: Von den Tipps der UK NRW während des Bewerbungsverfahrens profitieren die Schulen fast immer.

Doch nicht nur mit dem Schulentwicklungspreis gehört die Unfallkasse zu den Vorreitern bei der Schulqualität. Auch mit der Ausbildung von professionellen Schulentwicklungsbegleitern geht sie innovative Wege: Elf Fachleute der Unfallkasse drücken deshalb die Schulbank an der Dortmunder Akademie für Pädagogische Führungskräfte. Zusammen mit dem Land engagiert sie sich zudem bei der Qualifizierung künftiger Schulleiter: Experten der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen sensibilisieren die Führungskräfte in spe für das Thema „Gesundheit“.

Noch schneller: infoplus gibt es auch als PDF per Mail. Bestelladresse: infoplus@kompart.de

SERVICE

Mehr zum Schulentwicklungspreis der Unfallkasse NRW unter: www.schulentwicklungspreis.de

IDEEN-WETTBEWERB

Prämien für Autobahnmeisterei

Die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen hat jetzt fünf Autobahnmeistereien mit Prämien belohnt. Bei einem Ideenwettbewerb im Rahmen des Projektes „Sicherer Arbeitsraum Straße“ hatten die Autobahnprofis aus Freudenberg, Hagen, Herford, Oelde und Titz die Nase vorn.

Die Vorschläge der Meistereimitarbeiter fließen nun in die laufende Projektarbeit ein. Kooperationspartner der UK NRW sind der Landesbetrieb Straßenbau, das Düsseldorfer Verkehrsministerium sowie das Netzwerk „Verkehrssicheres NRW“.

www.verkehrssicherheit.nrw.de

SICHERHEITSRAT

Bodewig ist Vize

Kurt Bodewig ist zum Vizepräsidenten des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) gewählt worden. Der ehemalige Bundesverkehrsminister gehört dem DVR-Vorstand bereits seit Ende 2007 an. Im DVR engagiert sich auch die gesetzliche Unfallversicherung.

Start



Gerhard Stuhlmann, Vorstandsvorsitzender der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Damit Herkules gesund bleibt

Spätestens seit der Debatte um die PISA-Studie sind die Ansprüche an das, was Schule leisten soll, immens gestiegen. Soziale Chancengleichheit sichern, Integration von ausländischen Kindern fördern, die körperliche und psychische Gesundheit des Nachwuchses schützen – Lehrerinnen und Lehrer müssen eine Herkulesaufgabe bewältigen. Wer eine gute gesunde Schule will, ist deshalb gut beraten, die Pädagogen bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen geht hier mit gutem Beispiel voran: Seminarangebote, wissenschaftliche Studien, Prämien für besonders engagierte Lehranstalten – unser Engagement für die Schulen in Nordrhein-Westfalen ist vielfältig und nachhaltig. Darum investieren wir nicht nur in die Qualifikation unserer eigenen Experten, sondern setzen zugleich auf langfristig tragfähige Netzwerke und Bündnisse mit anderen Organisationen und Institutionen. Gemeinsam lässt sich beim Thema Sicherheit und Gesundheit in den Schulen einfach mehr erreichen – zum Wohl unserer Kinder und zum Wohl ihrer Lehrer.

In diesem Sinne Ihr



Gerhard Stuhlmann

Drei Fragen an



Sylvia Löhrmann,
Ministerin für Schule
und Weiterbildung
des Landes NRW

Gerne Schirmherrin

Den Schulentwicklungspreis gibt es zum dritten Mal. Ein Vorbild?

■ Ganz klar ja! Deshalb habe ich auch gern die Schirmherrschaft übernommen. Durch den Preis sollen Schulen ermutigt werden, sich auf den Weg zur guten und gesunden Schule zu machen. Die Unfallkasse kann sich darüber freuen, dass dies gelingt. Einschließlich der diesjährigen Preisvergabe sind bereits über 200 Schulen ausgezeichnet worden.

Worin liegt die Stärke des Preises?

■ Eine Stärke ist der ganzheitliche Ansatz. Gesundheitsförderung und Prävention werden nicht als Zusatzaufgaben verstanden, die nur am Nachmittag außerhalb des Unterrichts stattfinden, sondern als zentraler Bestandteil einer Qualitätsentwicklung. Hier geht es um Bewegungsangebote im Unterricht und in der Pause, um gutes Essen, die richtige Ernährung und um das Wissen darüber. Erst durch den umfassenden Ansatz können Gesundheitsförderung und Prävention als integraler Bestandteil von Schulentwicklung nachhaltig erfolgreich sein.

Wie unterstützen Sie die Entwicklung „guter gesunder Schulen“?

■ Beim Landesprogramm „Bildung und Gesundheit“ werden Schulen und Kitas als gesunde Bildungseinrichtungen anerkannt, wenn ihre Arbeit ganz wesentlich durch Gesundheitsförderung, Qualitätsentwicklung und Prävention bestimmt wird. Mittlerweile beteiligen sich rund 200 Schulen an dem Programm, Tendenz steigend. Das zeigt das hohe Interesse an dem Thema.

NEUE STUDIE

Kluger Chef, gesunde Lehrer

„Die Belastungen der Lehrkräfte an den Schulen sind in den letzten Jahren dramatisch gewachsen“, stellt Schulentwicklungsexperte Professor Dr. Hans-Günter Rolff fest. Das birgt Gefahren für die Gesundheit des Lehrerkollegiums. Welchen Einfluss die Schulleitung hier nehmen kann, zeigt Rolff mit weiteren Experten jetzt in einer Studie, die er mit Unterstützung der Unfallkasse NRW vorgenommen hat.

■ Erstmals hat damit ein Team von Wissenschaftlern systematisch analysiert, inwieweit Schulleitungen mit ihrem Handeln dazu beitragen können, dass sich Lehrkräfte wohl und gesund fühlen. Ausgangsbasis für die Fachleute vom Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) der Technischen Universität (TU) Dortmund und der Dortmunder Akademie für Pädagogische Führungskräfte (DAPF) war zunächst die Untersuchung der wachsenden Belastungen. „Wir

haben beispielsweise eine Verschärfung durch unklare und wechselnde politische Reformen festgestellt. Zudem steigen die Ansprüche an kooperativen und individualisierten Unterricht. Gleichzeitig kämpfen viele Kolleginnen und Kollegen mit Disziplinierungsproblemen durch die veränderten häuslichen Bedingungen vieler Kinder“, so Prof. Rolff, der wissenschaftlicher Leiter der DAPF ist.

Wie müssen Schulleiter ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen und leiten, um ihnen bei der Bewältigung dieser Aufgaben den Rücken zu stärken? Die Studie zeigt, dass das „salutogene Leitungshandeln“ ein erfolversprechender Ansatz ist. „Diese gesundheitsfördernde Konzeption umfasst drei wichtige Dimensionen“, erläutert Rolff. Erstens müssten alle Handlungen der Leitungsgremien für das Kollegium nachvollziehbar und verständlich sein. Dazu gehöre es, Zusammenhänge herzustellen und Transparenz zu schaffen so-

wie für einen guten Informationsfluss zu sorgen. Zudem sei es wichtig, dass die Schulleitung alle Arbeitsaufträge auf ihre Machbarkeit prüfe und nur solche Aufträge erteile oder weitergebe, die die Lehrerinnen und Lehrer auch bewältigen können. Drittens müsse allen deutlich sein, welche hohe Bedeutung die eigene pädagogische Arbeit habe. Rolff: „Nur wer von sich und seiner Wirkung überzeugt ist, kann zufrieden arbeiten.“

Die Studie belegt, dass bereits 40 Prozent der befragten Schulen das Konzept des „salutogenen Leitungshandeln“ erfolgreich einsetzen. Doch Rolff warnt: „Auf dem Weg zur Gestaltung einer gesunden Schule gibt es nicht den einen sicheren Pfad.“ Gesundheitsmanagement erfordere stets Analysen an jeder einzelnen Schule. „Es umfasst alle Ansätze und Maßnahmen einer Organisation, die Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeiter stärken und die Risikofaktoren reduzieren.“ Die Studie ist inzwischen als Buch erschienen (siehe Seite 4 dieser Ausgabe).

SERVICE
Mehr Informationen zum Institut für Schulentwicklungsforschung:
www.ifs-dortmund.de

SCHULBEGLEITER

Profis pauken für die „Penne“

■ Um Schulen bei Gesundheitsförderung und Prävention noch besser betreuen zu können, drücken elf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unfallkasse NRW wieder die Schulbank. Die Experten büffeln, um ab Juni 2011 als professionelle Schulentwicklungsbegleiter zu arbeiten. Das berufsbegleitende Zertifikatsstudium an der Dortmunder Akademie für Pädagogische Führungskräfte umfasst neun

Module. Von Organisationsdiagnose über Projektmanagement und Moderation bis hin zu Qualitätsanalyse und Ergebnispräsentation sind auf dem Stundenplan alle Stufen einer Entwicklungsbegleitung enthalten.

„Wenn wir wollen, dass Schulen sich zu guten gesunden Schulen entwickeln, brauchen viele von ihnen eine professionelle Begleitung“, sagt Heinz Hundeloh, Leiter des Bereichs

Bildungseinrichtungen der UK NRW. Ohne externe kompetente Hilfen hätten Schulen häufig Probleme, das Thema Gesundheit systematisch aufzuarbeiten und in ihren Alltag zu integrieren. Deshalb können Schulen ab Mitte 2011 auf Schulentwicklungsbegleiter der UK NRW zurückgreifen, die den Entwicklungsprozess der Schule individuell über einen längeren Zeitraum daten- und zielorientiert begleiten.

SCHULENTWICKLUNGSPREIS

Drei Stufen bis zur Prämie

Rund 46.000 Schülerinnen und Schüler profitieren in diesem Jahr vom Schulentwicklungspreis, mit dem die Unfallkasse NRW bereits zum dritten Mal Schulen auszeichnet, die sich besonders erfolgreich für Gesundheit und Sicherheit einsetzen. „Mit dieser großen Breitenwirkung hebt sich die Auszeichnung von anderen Schulpreisen ab“, betont Professor Dr. Hans-Günter Rolff, Mitglied des wissenschaftlichen Beirates.

■ 414 Schulen stellten sich im vergangenen Schuljahr der Jury – das sind 79 mehr als im Jahr zuvor. Von den teilnehmenden Schulen waren in diesem Jahr 81 erfolgreich und können sich über eine Prämie von bis zu 12.000 Euro von der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen freuen.

Um zu gewinnen, müssen die Schulen drei Bewertungsstufen durchlaufen. In Stufe eins schätzen die Schulen mit Hilfe eines Fragebogens selbst ein, wie weit

sie sich über das normale Maß hinaus für Gesundheitsförderung engagieren. Schulen, die hier gut abschneiden, müssen in der zweiten Phase weitere Unterlagen einreichen, mit denen sie ihre schulische Präventionsarbeit den Experten der Unfallkasse gründlicher darstellen. Wer es in die dritte Phase schafft, dem steht Besuch ins Haus. Ein Team der Unfallkasse prüft die Arbeit vor Ort auf Herz und Nieren.

Immer im Blick haben die Experten dabei die fünf Qualitätskriterien (siehe Grafik). Gibt es zum Beispiel für jede Lehrkraft einen eigenen Arbeitsplatz in der Schule, ist dies ein Plus für das Kriterium „Arbeitsplätze und -bedingungen“.

Projekte wie die Umstellung der Schulstundenlänge von 45 auf 60 Minuten, die ein kontinuierliches Lernen fördern, oder ein gutes Mensa-Konzept mit gesundem Speiseangebot punkten für das Kriterium „Tagesstrukturen und Angebote“. Nicht immer ist dabei die Zuordnung der Projekte eindeutig: Ein

SERVICE
Mehr über das Engagement der Unfallkasse NRW für Schulen unter:
www.unfallkasse-nrw.de

Zum Thema

Schulentwicklungspreis: Fünfmal muss es stimmen



Quelle: Unfallkasse NRW, 2010

Fünf Qualitätskriterien entscheiden darüber, wie nah die jeweils beurteilte Schule dem Leitbild der „Guten gesunden Schule“ kommt. Nach jedem Beurteilungsschritt erhält die Schule ein Feedback und am Ende gibt es eine Auswertung, die anschaulich zeigt, wie viel Prozent die Schule in den einzelnen Phasen erreicht hat. Siegreich sind zu guter Letzt nur Schulen, die in allen fünf Kriterien die hohen Anforderungen erfüllen.

Patensystem für Schulanfänger oder ein Kinderrat mit Mitbestimmungsrechten fördern die Integration und Partizipation – Merkmale des dritten Kriteriums – sind aber auch gut für Kooperation und Teamarbeit, dem vierten Kriterium. „Und zum guten Schluss gehört auch aktives Gesundheitsmanagement dazu“,

erklärt Regina Gerdon von der Unfallkasse NRW, dort mitverantwortlich für die Preisvergabe. „Wer gewinnen will, muss in allen fünf Kriterien etwas vorzuweisen haben“, erläutert die Expertin, die hofft, „dass sich auch im laufenden Schuljahr 2010/11 wieder viele Schulen dem Wettbewerb stellen.“



Lisa Schütte (18) ist Schülersprecherin der „Schiller-Schule“ in Bochum. Das Gymnasium ist im Rahmen des Schulentwicklungspreises 2010 der Unfallkasse NRW ausgezeichnet worden.

Was macht eigentlich ...

... eine Schulsprecherin für die Schulgesundheit?

■ Bereits seit dem 6. Schuljahr bin ich Klassensprecherin und seit dem 10. Schuljahr Schülersprecherin am Bochumer Gymnasium „Schiller-Schule“ – ich finde es nämlich sehr wichtig, sich für die Schulgemeinschaft einzusetzen. Auf Gesundheit in der Schule und speziell auf das Thema Mobbing sind wir durch die Schulkonferenz von Eltern, Lehrern und Schülern aufmerksam gemacht geworden. Hier wurde darüber diskutiert, dass sich einige wenige Schülergruppen einen Spaß daraus machen, Mitschüler zu diskriminieren. Sie hören nicht

damit auf und halten das Feuerchen am Lodern, bis das Opfer zusammenbricht. Das ist Gift für das Schulklima und für die Gesundheit der Betroffenen. Wir haben eine Arbeitsgruppe gegründet und ein Anti-Mobbing-Konzept entwickelt. Aber nicht jede Streiterei ist gleich Mobbing. Ich habe bereits in der 10. Klasse eine Ausbildung zur Streitschlichterin gemacht und kenne deshalb den Unterschied.

Für unsere Projektwoche haben wir dann fünf Anti-Mobbing-Regeln entwickelt. Jeden Tag wurde eine Regel vorgestellt und mit einem Symbol

plakatiert. Am Ende der Woche haben wir das ganze Konzept als Höhepunkt im Foyer der Schule noch einmal präsentiert, mit kleinen Geschichten und einem Fragebogen zum Klima in den Klassen. Anschließend haben wir Anregungen gegeben, wie das Klassenklima verbessert werden könnte.

Ich finde es super, dass wir von der UK NRW prämiert wurden, und empfinde es als Anerkennung unserer Arbeit. Mir liegt soziales Engagement am Herzen, und vielleicht werde ich Jura studieren, um mich auch weiter für die Rechte Schwacher einzusetzen.

Personalien



Marlis Bredehorst (54) ist zur Staatssekretärin im Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW ernannt worden. Die Juristin – sie verfügt über Zusatzqualifikationen in Sozialpädagogik und Soziologie – war zuvor Sozialdezernentin der Stadt Köln. Von 1998 bis 2003 war Bredehorst zudem als Geschäftsführerin des Rheinischen Gemeindeunfallversicherungsverbandes tätig.

Professor Dr. Dirk Windemuth

(46) leitet seit August das Institut für Arbeit und Gesundheit (IAG) der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung in Dresden. Der Psychologe war zuvor Stellvertreter von IAG-Chef Dr. Bodo Pfeiffer, der in den Ruhestand getreten ist. Windemuth wird weiterhin Professor für Psychologie/Case Management der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg bleiben.



LEHRERZEITSCHRIFT

„Forum Schule“ jetzt in neuem Gewand

Leserfreundlich, bunt und locker, dennoch mit inhaltlichem Tiefgang – so verändert zeigt sich seit einiger Zeit das kostenlose Lehrer-Magazin „Forum Schule“, das die Unfallkasse NRW gemeinsam mit der Stiftung Partner für Schule NRW herausgibt.

„Die Resonanz auf die Veränderung ist durchweg positiv“, resümiert Chefredakteur Andrej Priboschek die Reaktionen der Leser. Zum ersten Mal hätten Schulen Zeitschriften nachbestellt, weil die Exemplare vergriffen waren, freut sich Priboschek, der seit zwei Jahren die Redaktion von „Forum Schule“ leitet und entscheidend an der Umgestaltung mitgewirkt hat.

Zielrichtung war: „Wir wollten ‚Forum Schule‘ leserfreundlicher und verständlicher machen, ohne an Seriosität zu verlieren“, so Priboschek. Das Ergebnis der Arbeit ist ein lesernahes Magazin mit vielen grafischen und bildhaften Elementen. Da zeigt sich offen, was

zum Alltag der Schulen heute dazugehört: gepiercte Gesichter, Graffiti im Hintergrund und Karikaturen, die dafür stehen, als Lehrer auch einmal über sich selbst zu lachen.

„Unsere Artikel beschränken sich jetzt zumeist auf eine Seite, sind leicht lesbar und mit Informationselementen in der Randspalte aufgelockert“, erläutert Journalist Priboschek. „Außerdem haben wir die Themenpalette erweitert.“ Die Auswahl zielt vor allem auf den Nutzen für die Lehrkräfte ab. Titelthemen wie „Schwierige Schüler“ oder Zukunftsperspektiven im Lehrerberuf stehen als Beispiel hierfür. Querschnittsthemen aus den Bereichen Gesundheit und Prävention fehlen ebenso in keiner Ausgabe wie Internetlinks und Literaturhinweise.

Bei aller Lesefreundlichkeit betont Priboschek zugleich: „Wir haben bei der Neugestaltung nicht an fachlicher Tiefe verloren und genügen weiter wissenschaftlichen Ansprüchen.“

Mehr Infos: www.forum-schule.de

LESETIPP

Neue Studie zum Nachschlagen

Können Schulleiter auf die Gesundheit des Lehrerkollegiums Einfluss nehmen? Zwei Jahre ging ein Expertenteam vom Institut für Schulentwicklungsforschung der Technischen Universität Dortmund dieser Frage nach. Die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit liegen nun vor. Anhand umfangreicher Datenerhebungen und Analysen zeigen Dr. Bea Harazd, Dipl. Reha.-Päd. Mario Gieseke und Prof. (em.) Dr. Hans-Günter Rolff, wie sich die Belastungen im Lehrerberuf und damit die Gesundheitsrisiken verstärkt haben. Laut Studie kann ein gesundheitsorientierter Führungsstil diese Belastungen verringern. Schulleitungen haben damit die Chance, positiv auf Gesundheit und Wohlbefinden der Lehrkräfte einzuwirken, was wiederum der Schulqualität nutzt (siehe Artikel auf Seite 2).

Gesundheitsmanagement in der Schule. Lehrgesundheit als neue Aufgabe der Schulleitung. Reihe Schule und Gesundheit, 1. Auflage 2009, 169 Seiten, kartoniert. ISBN 978-3-472-07653-7

Mehr Infos: www.carllink.de

Ihr Draht zur infoplus-Redaktion:

Tel.: 030 22011-202, E-Mail: infoplus@kompart.de

KomPart Verlagsges. mbH & Co. KG, Postfach 110226, 10832 Berlin

Impressum

Herausgeber:
Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Verantwortlich:
Gabriele Pappai, Sprecherin der Geschäftsführung, Unfallkasse NRW, St.-Franziskus-Str. 146, 40470 Düsseldorf

Redaktion:
Claudia Schmid (verantwortlich), Hans-Bernhard Henkel-Hoving, Kristin Sporbeck; Grafik: Désirée Gensrich

Verlag:
KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Postfach 110226, 10832 Berlin
Tel.: 030 22011-0, Fax: 030 22011-105,
E-Mail: verlag@kompart.de
Druck: Albersdruck, Düsseldorf

TERMINE

„Betriebliches Gesundheitsmanagement in Einrichtungen des Gesundheitswesens“ lautet der Titel einer Fachtagung, zu der die Unfallkasse NRW am 21. Oktober an die Uni Bochum einlädt. Neben Experten der Unfallkasse kommen Fachleute aus der gesetzlichen Krankenversicherung, Kliniken und der Wissenschaft zu Wort. Die Veranstaltung richtet sich an Geschäfts- und Pflegedienstleitungen, Personalverantwortliche, Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Betriebsärzte und Personalvertretungen. Mehr Informationen: www.unfallkasse-nrw.de Webcode N275

Die Unfallkasse NRW ist auf der Rehacare vom 6. bis 9. Oktober in Düsseldorf vertreten (Halle 3, Stand C 74). Dabei steht die Präventionskampagne „Risiko raus!“ im Mittelpunkt.